gepe'chen

MAI 2020

gepe PETERHOFF® Gebäudedienste

#02

INHALT

Corona-Krise: So gehen wir mit den **Herausforderungen** um S. 2

Unsere **Jubilare** – Wir gratulieren und bedanken uns für die Treue S. 3

Helden des Alltags: Wir stellen Kolleginnen und Kollegen vor, die sich von Corona nicht unterkriegen lassen S. 4/5

Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis: Zu Besuch bei unserem Kunden **Julius Kühn-Institut** S. 6/7

Willkommen an Bord: **Kirsten Staack** ist „die Neue" in Hamburg S. 8

Verantwortlich für den Inhalt:
gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH

Otto-Brenner-Str. 21, 52353 Düren

Telefon: 02421 - 84090
info@gepe-peterhoff.de

gepe.peterhoff

www.gepe-peterhoff.de

DANKE FÜR IHREN EINSATZ

gepe überrascht alle Mitarbeiter mit einem süßen Ostergruß
Der Osterhase hat bei gepe Überstunden geschoben: Als Zeichen des Dankes für die gute Arbeit in der Corona-Krise gab es für 6500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Ostergruß und Schokolade. „In diesen besonderen Zeiten ist es besonders wichtig, dass wir als Team zusammenhalten", bedankt sich die gesamte gepe Führungsmannschaft. Teamwork war auch die Zusammenstellung und Verteilung der Präsente, an der viele Helfer – natürlich mit ausreichend Abstand – beteiligt waren, von der Verpackung in den Niederlassungen bis zum Austeilen vor Ort durch die Bereichs- und Objektleiter. Sollte das Präsent jemanden nicht erreicht haben, bitte kurz per E-Mail an stephan.johnen@gepe-peterhoff.de melden.

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider komme auch ich nicht umhin, im Mitarbeitermagazin das Thema „Coronavirus“ aufzugreifen – auch wenn viele von uns verständlicherweise langsam gerne wieder etwas anderes hören würden. Zu sehr und zu gewaltig ist die Ausbreitung in unser aller Leben hereingerauscht. Egal ob beruflich oder privat, mittlerweile ist jeder von uns in irgendeiner Form von den Auswirkungen betroffen.

Gleichwohl glaube ich, dass wir uns in Deutschland insgesamt noch in einer bevorzugten Lage im Vergleich zu etlichen anderen Ländern befinden. Wir haben trotz aller Verbote, Einschränkungen und dringenden Verhaltensempfehlungen noch Freiräume im beruflichen wie im privaten Leben, nach denen sich andere zurzeit sehnen. Man muss da nur an die Bewohner von bspw. Madrid oder auch Italien denken.

Deshalb meine ich, müssen wir alle versuchen, die Verbote und Empfehlungen aus Politik und Wissenschaft ernst zu nehmen und noch eine Zeit durchzuhalten. Solange es kein Medikament gibt, ist Disziplin wohl die wirksamste Waffe gegen die Ausbreitung. Und bei allen bitteren wirtschaftlichen Schäden durch Corona – auch für unser Unternehmen – wäre eine zweite, vielleicht noch schwerer zu beherrschende Infektionswelle, das größere Übel.

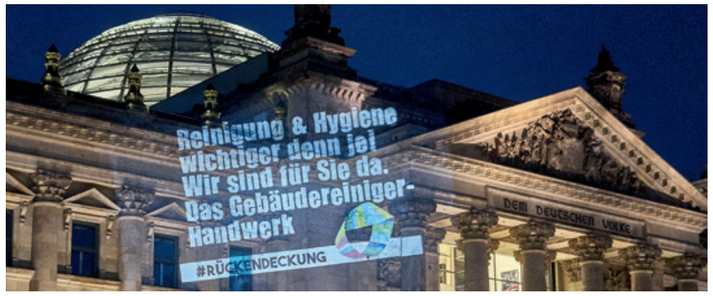
Daher schließe ich mein Vorwort an Sie mit dem dringenden Appell, gut auf sich aufzupassen, sich und andere zu schützen wo es geht und uns als Unternehmen in dieser Krisenzeit zur Seite zu stehen. Die Kunden brauchen gerade jetzt eine zuverlässige Dienstleistung, wenn Hygiene eine so herausragende gesellschaftliche Rolle spielt.

Ihr

Erich Peterhoff

HERAUSFORDERUNG CORONA

SO REAGIEREN WIR AUF DIE KRISE



Der Lockdown hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Angesichts vieler Einschränkungen mussten wir als Geschäftsführung in kürzester Zeit viele weitreichende Dinge entscheiden.

An oberster Stelle stand für uns, mit den Kunden trotz Schließungen einvernehmliche Regelungen zur Weiterbeschäftigung unserer Mitarbeiter zu finden, beispielsweise durch das Vorziehen von Zwischenleistungen und die Erbringung von Desinfektionen. Das ist in vielen Fällen partnerschaftlich gelungen. Wir haben mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit schnell die Kommunikation nach innen und außen festgelegt und als Geschäftsführer ein Videostatement zur aktuellen Lage über Facebook abgegeben.

Um alle Mitarbeiter zu informieren und zu schützen, wurden zügig geeignete Maßnahmen getroffen, um deren Einhaltung wir Sie damals wie heute eindringlich bitten. In der Verwaltung ebenso wie in den Objekten wurden viele Abteilungen (bspw. die Lohnabrechnung) aufgeteilt, um Ausfälle ganzer Teams zu vermeiden. Wir setzen in bisher nicht bekanntem Ausmaß auf Homeoffice, Schichtsysteme und Videokonferenzen, um alle Arbeitsabläufe in Ihrem Interesse und für unsere Kunden zusätzlich abzusichern. Sollte es bei der Beantwortung von Fragen einmal Verzögerungen gegeben haben, bitten wir Sie, uns das nachzusehen. Jeder tut in dieser Ausnahmesituation sein Bestes. Die Corona-Krise hat uns alle getroffen, aber nicht kalt erwischt.

Erich Peterhoff Antja Schulz

Mit Reinigung, Hygiene und Sauberkeit kennen wir uns aus. Wie wichtig das Gebäudereiniger-Handwerk ist, zeigt sich gerade in der Corona-Krise. Unsere Reinigungskräfte kämpfen jeden Tag zusammen mit anderen systemrelevanten Berufsgruppen gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Das Ergebnis einer aktuellen Forsa-Umfrage bestätigt, dass die Bedeutung unserer wichtigen Arbeit auch verstärkt ins Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger rückt. 96 Prozent der Befragten halten das Gebäudereiniger-Handwerk in der Krise für relevant – auf privater wie auf professioneller Ebene.

Die Umfrage hat der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks in Auftrag gegeben. Mit knapp 700.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Gebäudereinigung das beschäftigungsstärkste Handwerk Deutschlands. Insgesamt 96 Prozent der Befragten halten die Arbeit der Gebäudereinigung in der aktuellen Corona-Krise für sehr wichtig (67 Prozent) beziehungsweise wichtig (29 Prozent). Weniger wichtig beziehungsweise unwichtig sagen lediglich 3 Prozent. Das ist ein gutes Zeichen.

NEUES VON DEN POWERVOLLEYS

DAS DÜRENER UNTERNEHMERNETZWERK FUNKTIONIERT

Die Zukunft für Sportvereine war schon vor Corona ungewiss. Jahr für Jahr kämpfen die eher als Randsport (im Vergleich zum Fußball) bezeichneten Ligen um das Überleben. Nun wird es nicht nur, aber auch in der Volleyball-Bundesliga noch schwerer, für die nächste Saison Planungssicherheit zu bekommen.

In Düren gibt es zum Glück, auch mit Hilfe von gepe, einen breiten Sponsorenpool. Ein gutes Beispiel für die Kooperation von Spielern und Sponsoren ist die Firma biofruit GmbH (Foto oben links mit Geschäftsführer Dirk Salentin rechts im Bild), die in Düren ihren Sitz hat. Biofruit ist ein Handelsunternehmen, das voll und ganz hinter der Bio-Philosophie steht und in Supermärkten Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft präsentiert. Halten Sie beim nächsten Supermarktbesuch mal die Augen nach diesem Logo auf und greifen Sie zu. Bestimmt gesund!

Seit dieser Saison als Netzpfostensponsor mit dabei, wurde gleich in einer PR-Aktion mit jeweils zwei Spielern ein „Smoothie-Wettbewerb“ gedreht. In Zweierteams haben die powervolleys-Jungs eigene Kreationen von Smoothies hergestellt. Die Sequenzen und Rezepte können Sie auf der Facebook-Seite der biofruit GmbH sehen. Schauen Sie mal rein – auch bestimmt gesund!

Beim Heimspiel am 25. Februar gegen den Deutschen Meister Berlin füllten noch über 2.100 Zuschauer (Bild oben rechts) die heimische ARENA Kreis Düren und wurden Zeugen einer knappen Niederlage ihrer Dürener Mannschaft. Das war begeisternder Sport und eine ausgelassene Stimmung.

Keine drei Wochen später hatte sich die Welt geändert. Corona und die Situation Mitte März hatten dazu geführt, dass zwar noch ein Heimspiel gegen Bühl gespielt werden durfte, allerdings ohne Publikum. So kam Düren zu zweifelhafter Ehre, das erste Geisterspiel der Deutschen Volleyball-Bundesliga (Bild unten) ausgerichtet zu haben. Der eigentlich wichtige und deutliche 3:0 Sieg geriet allerdings im Rückblick schnell zur Nebensache. Nur zwei Tage später wurde nämlich der Ligabetrieb eingestellt und die Entscheidung getroffen, auch keine Playoffs mehr auszuspielen. Bitter für das Dürener Team, dessen Formkurve die letzten Spiele pünktlich vor den Playoffs steil nach oben zeigte.

Für den souveränen Tabellenführer Berlin allerdings bedeutete das Saisonaus zudem, keinen Meistertitel 2020 gewinnen zu können. Auch eine harte Nuss!

JUBILARE IM 2. QUARTAL 2020

WIR GRATULIEREN UND BEDANKEN UNS FÜR DIE TREUE

35 JAHRE
Christine Weber

30 JAHRE
Heinrich Schröder

25 JAHRE
Irma Bernz
Rosemarie Burkert
Gabriela Prus
Maria Ring
Marcello Schito
Carola Schostak

20 JAHRE
Ayfer Arslan
Andreas Breitner
Alwina Bugaz
Raid Ibdah
Bettina Kittner
Mirvete Ljutfija
Thorsten Raulfs
Olga Reich
Maria Schmitz
Silvia Charlotte Schmitz
Pakize Yilmaz

NICHT DIE KRISE BEKOMMEN

LEBEN UND ARBEITEN MIT CORONA – GESICHTER UND GESCHICHTEN

Corona – das Unwort des Jahres 2020 dürfte schon heute feststehen. Trotz aller Einschränkungen und Verbote, trotz aller Gefahren und Unsicherheiten sollten wir nicht die Krise bekommen. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, die Verbreitung zu verlangsamen, sich und andere zu schützen und die Gesellschaft zu stützen. Wir stellen Ihnen heute gepe Mitarbeiter vor, die sich ehrenamtlich für Nachbarn einsetzen, die Masken nähen, oder die Corona beruflich vor ganz neue Herausforderungen stellt. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind zuversichtlich, dass es auch eine Zeit nach Corona gibt. Und dass wir gemeinsam die Krise meistern. Bleiben Sie gesund.

gepe.peterhoff

Unsere Kolleginnen und Kollegen sind jeden Tag im Einsatz, oft hinter den Kulissen. Sie helfen mit, für Sauberkeit und Sicherheit zu sorgen und die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen. Mit einer Kampagne in den Sozialen Medien sagt gepe „DANKE“ und stellt stellvertretend für bundesweit rund 6500 Kolleginnen und Kollegen einige unserer Helden des Alltags vor.

Seit Januar büffelt unser Gebäudereiniger Christopher Frings für seine Meisterprüfung. Dann kam Corona. Die Meisterkurse fielen aus, lange Zeit sah es so aus, als würden die Prüfungen nicht stattfinden. Plötzlich ging aber alles ganz schnell: Am 9. Mai steht die erste von insgesamt vier Prüfungen an. „Sechs Abende in der Woche drücke ich nun online die Schulbank“, erklärt er. Nach der Arbeit, von 18 bis 21.30 Uhr. Damit er sich in Ruhe vorbereiten kann, hat ihm gepe ein Büro zur Verfügung gestellt. Wir drücken die Daumen!

Ein gutes Beispiel für Nachbarschaftshilfe in Corona-Zeiten ist die Aktion der Sportfreunde Düren. „Unsere Jugendlichen wollten einen Einkaufsservice für ältere und erkrankte Menschen im Grüngürtel ins Leben rufen“, berichtet unsere Kollegin Carmen Löser als Kassiererin des Vereins. Gesagt – getan. Die Aktion ist gut bei den Bewohnern des Stadtteils angekommen, mittlerweile bieten auch andere Anwohner ihre Unterstützung an.

Um die Verbreitung des Virus zu verhindern, gehen manche Kunden auf Nummer sicher. Für die Kollegen der Glasreinigung kann das bedeuten, dass sie nicht mehr an die Scheiben herankommen. Wir suchen dann beispielsweise nach Wegen, um Zeitfenster abzustimmen, in denen eine Reinigung auch ohne Kontakt zum Personal des Kunden möglich ist. Oder wir gehen ganz neue Wege, um Arbeitsplätze zu sichern. Die Glasreiniger Simon Kley (rechts) und Stephan Mibach sind beispielsweise in der Grundreinigung von Schulen im Einsatz, andere Kollegen helfen der gepe Sicherheit aus.

Marion Greuel aus unserer Telefonzentrale hat klein angefangen. Die erste selbst genähte Maske hat sie Ende März für ihre Tochter hergestellt. Letzte Woche hat sie ihre 150. Maske „ausgeliefert“. Kolleginnen und Kollegen von gepe, Freunde und Bekannte – Marion Greuel hat aus der Not eine Tugend gemacht. Nach ihrer Arbeit näht sie – und näht, und näht. Gegen eine Stoffspende, oder im Tausch gegen Gummibänder. Denn Geld nimmt sie keines. „Ich helfe gerne“, sagt sie.

VON FLEISSIGEN BIENEN UND FORSCHERGEIST

EIN BLICK INS JULIUS KÜHN-INSTITUT

Bereits seit 2006 gehört das Julius Kühn-Institut zu unseren Kunden. Anfang 2020 kam der Standort Kleinmachnow hinzu.

Wie lässt sich eine wachsende Weltbevölkerung ernähren, ohne Raubbau an unserem Planeten zu betreiben? Wie kann parallel dazu der steigende Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen gestillt werden? Wie können Pflanzen und Anbausysteme an den Klimawandel angepasst werden? Wie lässt sich die Artenvielfalt erhalten? Dies sind nur einige Fragen, auf die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Julius Kühn-Instituts (JKI) täglich Antworten suchen. Der Fokus der Arbeit liegt auf Nutzpflanzen, die für die Ernährung von Mensch und Tier, für die Energiegewinnung, als nachwachsende Rohstoffe oder auch zur Zierde, als Gärten, Park und Wald, angebaut werden.

Das JKI als Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen ist eines von vier Forschungsinstituten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und vereint unter seinem Dach 17 Fachinstitute an 10 Standorten in Deutschland. An den zwei Standorten Braunschweig und Kleinmachnow sowie am Hauptsitz in Quedlinburg kümmern sich Teams von gepe um Sauberkeit und Hygiene – und das im Fall von Braunschweig schon seit dem Jahr 2006. Anfang des Jahres startete gepe in Kleinmachnow. 13 Kolleginnen und Kollegen sind für unseren Kunden im Einsatz, zu ihnen gehören die Vorarbeiterinnen Christine Fischer, Ute Bues und Vorarbeiter Andreas Barten, der zuletzt Kleinmachnow mit eingerichtet hat.

Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis
Mit der Gründung des JKI führte der Bund 2008 seine Forschungskompetenzen und Aufgaben im Bereich Kulturpflanzen in einer Einrichtung zusammen. Hauptsitz ist Quedlinburg, weitere Standorte sind Braunschweig, Berlin, Kleinmachnow, Dresden, Darmstadt, Dossenheim, Münster, Siebeldingen sowie Groß Lüsewitz. Aufgrund der Doppelfunktion als Bundesbehörde und Forschungseinrichtung bearbeitet das JKI Themen an der Schnittstelle zwischen Forschung und landwirtschaftlicher Praxis. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben ihr Standbein in der internationalen Forschungscommunity und arbeiten gleichzeitig national mit den Behörden von Bund und Ländern sowie Praxisbetrieben an angewandten Fragestellungen. So finden sie innovative, nachhaltige und praktikable Lösungen für den Pflanzenbau beziehungsweise die Landwirtschaft von morgen.

120 Jahre Forschung
Bezieht man die Geschichte der Vorgängereinrichtungen, etwa der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und der Bundesanstalt für Züchtungsforschung mit ein, dann blickt das auf dem Papier noch recht junge JKI auf 120 Jahre staatliche Forschung zum Schutz der Kulturpflanzen in Deutschland zurück. Denn 1898 wurde die Biologische Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin-Dahlem gegründet. Bis heute wird auch an diesem Standort geforscht.

Ziel der unabhängigen Forschung ist es, wissenschaftlich fundierte Daten zu liefern, die der Politik als Entscheidungshilfe dienen, aber auch grundsätzlich allen zugänglich sind. Die Wissenschaftler arbeiten zum einen an langfristigen Fragestellungen, etwa indem sie die Kulturpflanzen züchterisch verbessern helfen oder die Stoffflüsse in Agrarökosystemen analysieren, zum anderen reagieren sie immer wieder rasch auf plötzlich auftauchende Probleme, wenn beispielsweise neue Schaderreger in Deutschland auftauchen. Das JKI hat eine zentrale Schnittstellenfunktion zwischen EU und Deutschland, Bund und Ländern sowie Wissenschaft und Praxis.

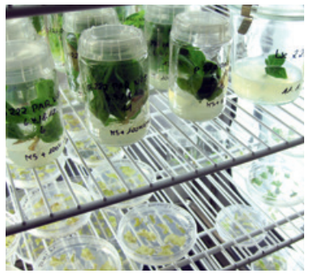
Zu den Aufgaben von gepe gehört die Reinigung der Büros und Verwaltungsgebäude ebenso wie die Reinigung mancher Labore. Was die Arbeit und die Arbeitsstätte dennoch von anderen unterscheidet, ist die Vielfalt der Forschungsaufgaben, mit denen sich die Wissenschaftler befassen. So muss unsere Bereichsleiterin Cendy Schneider beispielsweise beim Stichwort JKI an Bienen und Gewächshäuser in Braunschweig und Quedlinburg denken, während Andreas Barten Labore vor dem inneren Auge hat. Doch geforscht wird auch unter dem freien Himmel, auf eigenen Anbauflächen.

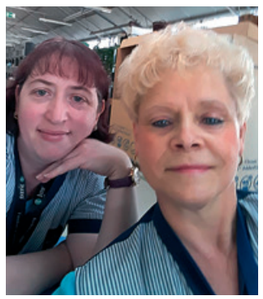
Nachhaltige Nutzung
Um eine möglichst nachhaltige Nutzung landwirtschaftlicher Flächen und eine umweltgerechte Pflanzenproduktion zu ermöglichen, leistet das JKI beispielsweise in Quedlinburg (220 Mitarbeiter) seinen Beitrag, indem es unter anderem im der Pflanzenzüchtung vorgelagerten Bereich zu Pflanzengenetik, genetischen Ressourcen und modernen Züchtungsmethoden forscht.

Am personalstärksten Standort Braunschweig (500 Personen) fokussiert sich die Forschung auf die Krankheiten und Schädlinge unserer Kulturpflanzen. Dort werden Projekte zu Pflanzenschutzstrategien, pflanzengesundheitlichen Aspekten, Bodenkunde, Pflanzenernährung und Pflanzenbau bearbeitet. Am Standort Kleinmachnow arbeitet der Hauptteil der Belegschaft (120 Personen) am JKI-Fachinstitut für Strategien und Folgenabschätzung. Zugehörig ist noch ein Versuchsfeld mit 38 Hektar in Dahnsdorf, auf dem seit 25 Jahren Dauerfeldversuche zum notwendigen Maß beim Einsatz vom Pflanzenschutzmitteln durchgeführt werden.

Wie in der Forschung üblich, wird auch unsere Dienstleistung ganz genau unter die Lupe genommen. „200.000 prozentig", schätzt Andreas Barten mit einem Augenzwinkern. Ein Problem? Nein, schließlich ist das Abliefern von Qualität unser Auftrag und unser Selbstverständnis! An allen Standorten schätzen die gepe Kolleginnen und Kollegen die gute Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern des JKI. „Die Leistungen werden stets zügig, umsichtig, termingerecht und in guter Qualität erbracht. Die Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt", stellt Karsten Maul, Leiter Technischer Dienst aus der JKI-Hauptverwaltung, gepe ein gutes Zeugnis aus. Maul: „Bei Gesprächsbedarf oder im seltenen Fall einer Beschwerde steht immer ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung." Auch wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.

Das JKI ist Bundesbehörde und Forschungsinstitut zugleich. Für gepe sind unter anderem die Kolleginnen Wesarg, Duran, Suwala, Fischer und Seggelke in Braunschweig (oberes Teamfoto, von links) sowie die Kolleginnen Mermes, Kampik, Gerz und Bues (unten, von links) in Quedlinburg.





ERSTER PROFESSOR FÜR LANDWIRTSCHAFT

Julius Kühn (1825-1910) gilt als Begründer und Gestalter des Universitätsstudiums der Agrarwissenschaften in Deutschland. Auch bei der Erforschung von Pflanzenkrankheiten leistete er Pionierarbeit. Julius Kühn lehrte ab 1862 als erster ordentlicher Professor für Landwirtschaft an der Universität Halle. Vorher wurde an Unis nur Philosophie, Rechtswissenschaften, Theologie, Literatur und allenfalls Medizin gelehrt. 1863 errichtete er ein selbstständiges Institut, das er in den folgenden vierzig Jahren zur bedeutendsten agrarwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsstätte Deutschlands ausbaute.

KIRSTEN STAACK ÜBERNIMMT DAS RUDER IN HAMBURG

Herzlich willkommen: Seit dem 1. Februar hält Kirsten Staack in Hamburg für gepe das Ruder in der Hand. „Ich freue mich, mit einem erprobten Team das Netz auszuwerfen und neue Aufträge an Land zu ziehen", gibt unsere Betriebsleiterin den Kurs vor. Große Teile der Mannschaft kennt Kirsten Staack noch aus ihrer „Probezeit" – von 2003 bis 2010 war die 41-Jährige schon einmal Teil des Teams. Damals wechselte sie aus dem Hotelfach in die Gebäudereinigung und bildete sich zur Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement fort. Nach einem Ausflug in andere Gewässer ist sie nun wieder bei gepe an Bord.

„Hamburg ist ein großer, spannender Markt", reizt Kirsten Staack die Herausforderung, für gepe das Privatkundengeschäft im hohen Norden der Republik weiter zu stärken. Zusätzlich wird sie auch bundesweite Projekte mit betreuen. „Manchmal braucht man länger, um zu verstehen, wo es wirklich gut ist", begrüßte gepe Geschäftsführerin Antja Schulz augenzwinkernd das „alte" neue Teammitglied und wünschte ihr viel Erfolg für die kommenden Aufgaben und ein glückliches Händchen am Steuer der Hamburger Niederlassung.

Die Hansestadt kennt Kirsten Staack wie ihre Westentasche. Besuchern der Stadt empfiehlt sie – wenn die Corona-Pandemie überstanden ist – eine Hafenrundfahrt und einen Besuch des Portugiesenviertels mit Abendessen in einem der zahlreichen Restaurants. „Die Stadt hat viele wundervolle Ecken, die erkundet werden wollen", weiß Kirsten Staack. Wir wünschen beruflich wie privat allzeit Tatendrang und Entdeckergeist.

Cairful und gepe stellen kostenlosen Online-Service zur Koordination von Helfern zur Verfügung

Die Corona-Krise lässt uns trotz Kontaktverbot als Gesellschaft enger zusammenrücken. Viele ehrenamtliche Helfer stehen bereit, um dort einzuspringen, wo sich in der Begleitung und Versorgung hilfsbedürftiger Menschen Lücken auftun. Als Entwickler prozesssteuernder Software für die Altenpflege möchten wir mit unserer Tochter, der Cairful GmbH, Träger und Akteure aus der Altenpflege und dem Gesundheitswesen dabei unterstützen, dass Hilfe schnell und unbürokratisch dort ankommt, wo sie benötigt wird. „HELFEN!" ist eine kostenlose Hilfsaktion, die Einrichtungen, Verbände oder auch Kommunen unterstützt, Helfer entsprechend ihrer Standorte und Qualifikationen dahin zu vermitteln, wo sie gebraucht werden.

Warum „Helfen!"?

Die Corona-Krise stellt uns täglich vor neue Herausforderungen: in der Altenpflege ebenso wie im Gesundheitswesen und in unserem sozialen Zusammenleben. Unterstützung wird an vielen Stellen benötigt. Sei es bei der Betreuung und Versorgung älterer oder isolierter Menschen, denen Helfer Lebensmittel oder Medikamente an die Haustüre liefern, oder bei der Organisation von Unterstützungsdiensten in Einrichtungen, die vor dem Hintergrund der Krise nicht zwingend von Fachpersonal ausgeführt werden müssen.

„HELFEN!" soll Leistungserbringer entlasten und sie dabei unterstützen, Helfer effizient zu organisieren. Die Frage beispielsweise für einen Ehrenamtler, wo seine Hilfe konkret benötigt wird, lässt sich mithilfe der Online-Software auch in großen Organisationsstrukturen dezentral in Sekunden passgenau beantworten. Alle Nutzer haben die Möglichkeit, das Werkzeug auf ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen – damit Hilfe in jedem Fall einfach ankommt.

Die Cairful GmbH entwickelt erfolgreich prozesssteuernde Software für die Altenpflege, die das Pflegepersonal entlastet. Grundlage des neuen, Cloud-basierten-Web-Services ist ein digitales Werkzeug für die Steuerung des Personaleinsatzes, das Cairful für die gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH entwickelt hat. Sowohl Cairful als auch gepe haben als langjährige Partner des Gesundheitswesens tiefes Verständnis für die Prozessstrukturen in Einrichtungen der Altenpflege und Krankenhäusern.

www.cairful.com/aktion-helfen